

Wenn Praxis Schule macht

16 St. Moritzer Gemeindeschüler arbeiten für eine Woche im Hotel

16 Schülerinnen und Schüler der Gemeindeschule St. Moritz bekochten und bewirteten am vergangenen Donnerstagabend im Hotel Waldhaus Sils 90 Personen. Ein wahrhaft einmaliges Projekt.

Das Gastgewerbe in der ganzen Schweiz kämpft mit einem Nachwuchsproblem: Ihm fehlen Lernende. Wie Hotelieressuisse letztes Jahr bemerkte, ging die Zahl der interessierten Lehrlinge im Vergleich zum Vorjahr um 55 Prozent zurück. Während im Gastgewerbe laut Bundesamt für Statistik im Jahr 2000 rund 4000 Fähigkeitszeugnisse ausgestellt wurden, waren es 2010 noch 3230. Gemäss einem Artikel in der Hoteltelrevue hat Hotelieressuisse 2011 870000 Franken in Nachwuchsmarketing investiert. Die Ressourcen wären vorhanden: Lehrbetriebe, die händeringend «Stifte» anstellen würden sowie Jugendliche, die eine gute



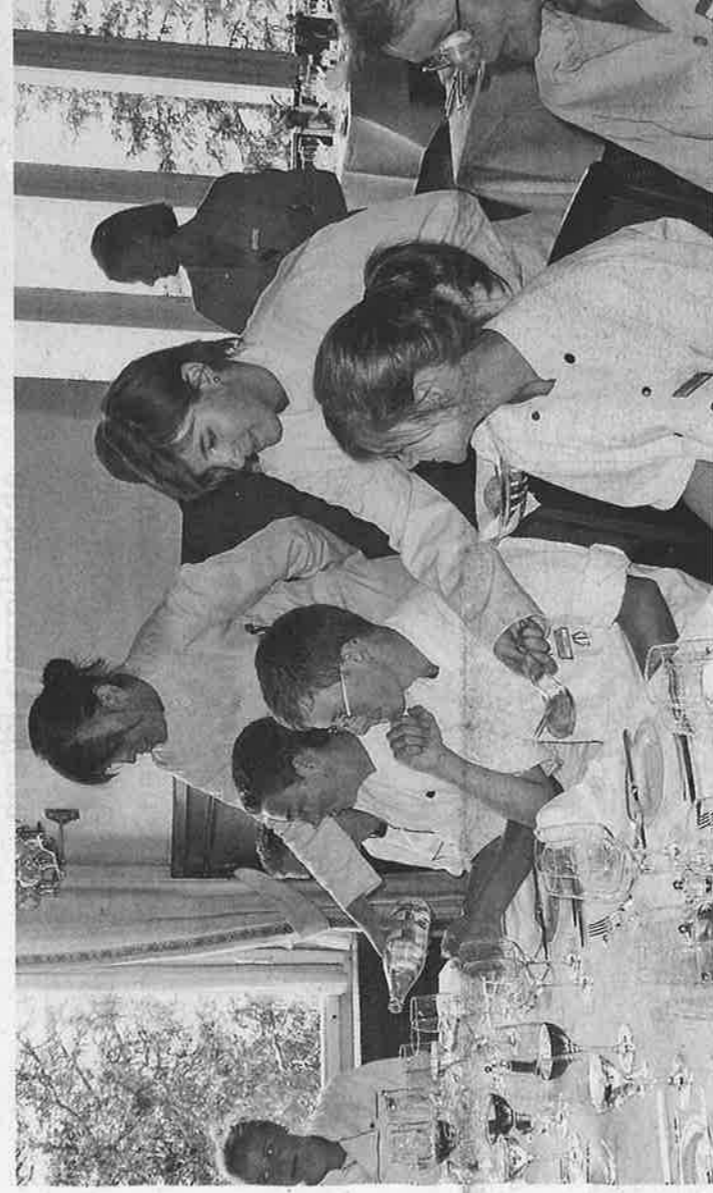
Das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken: Einsatz in der Waldhaus-Küche (rechts Küchenchef Kurt Röösli).

schulische Grundausbildung mitbringen und eine Stelle suchen – nur hier Gottfried Hohenegger aus dem

Privatinitiative

Dank einer Einzelinitiative von Hotelier Gottfried Hohenegger aus dem

Münstertal, haben 16 Oberstufenschülerinnen und -Schüler der Gemeindeschule St. Moritz eine Woche lang im Hotel Waldhaus in Sils – mit Unterstützung von Hotelieressuisse Graubünden – hinter die Kulissen der Gastronomie geschaut. Die Jugendlichen wurden in drei Teams verteilt: Das Bar- und Deko-Team, das Küchenteam und das Serviceteam. «Es geht darum, die Jugendlichen ernst zu nehmen», erklärt Ernst Wyrsch, Präsident von Hotelieressuisse Graubünden. Schliesslich seien sie die Klientel, um die es gehe, meint er weiter. «Die 8-Klässler, ob Real- oder Sekundarschüler, wollen und können arbeiten, oft hat sie die Begeisterung für eine Lehre im Gastrobereich einfach noch nicht erfasst.»



Das richtige Servieren will gelernt sein.

Münstertal, haben 16 Oberstufenschülerinnen und -Schüler der Gemeindeschule St. Moritz eine Woche lang im Hotel Waldhaus in Sils – mit Unterstützung von Hotelieressuisse Graubünden – hinter die Kulissen der Gastronomie geschaut. Die Jugendlichen wurden in drei Teams verteilt: Das Bar- und Deko-Team, das Küchenteam und das Serviceteam. «Es geht darum, die Jugendlichen ernst zu nehmen», erklärt Ernst Wyrsch, Präsident von Hotelieressuisse Graubünden. Schliesslich seien sie die Klientel, um die es gehe, meint er weiter. «Die 8-Klässler, ob Real- oder Sekundarschüler, wollen und können arbeiten, oft hat sie die Begeisterung für eine Lehre im Gastrobereich einfach noch nicht erfasst.»

Pilotprojekt

Dabei ging es nicht nur darum, Hotelbetrieb kennenzulernen. Dietrich, Direktor des Hotels Waldhaus in Sils, zeigte mit seinen Abteilungsleitenden Jugendlichen die ganze Lektette, bis zu den Produzenten geht. Der Aufwand sei gross und so nicht jährlich wiederholbar. Aber die Möglichkeit, den Gästen das Gastgewerbe, aber auch die Branche des Tourismus näher zu bringen, sei es wert gewesen. Und könnte sich gar vorstellen, dass ein Pilotprojekt für die ganze Schweiz könnte: «Diese Woche hat uns eine Kulturveranstaltung. Hinterlassen des Waldhauses Sils zu haben hat den Jugendlichen grossen Spaß gemacht. Denn ich habe Herzblut Leidenschaft, Gelassenheit und auf allen Seiten gesehen.»

Barbara Scheer

Zusammengehörigkeitsgefühl

Silvia Straumann, die in dieser Woche in der Küche Gemüse-Frühlingsrollen, Schinkenpfeffer und waldhausgemachte Grissini vorbereitete, Ravioli im Bergkräuterteig mit Füllung von Ricotta und Pro-Specia-Rara-Mangold mit Tomatenwürfeln und Salbeibutter herstellte und Variationen vom Hinterwäld-

Aimez-vous Brahms? – Mais bien sûr!

Konzertmatinée auf der Silser Alp Clavadatsch

Konzertmatinéen im Freien gibt es eher selten im Engadin. Meist macht das Wetter nicht richtig mit. Nicht so am Sonntag, wo irgendwo zwischen dem Val Fex und Val Fedoz eine musikalische Sternstunde stattfinden konnte.

MARIE-CLAIRE JUR

Openair-Veranstalter brauchen starke Nerven oder eine gut durchdachte Schlechtwettervariante. Besonders im Oberengadin, wo die sprichwörtlichen 350 Sonnentage mehr Legende denn Realität sind und es erfahrenermassen in jedem Monat schneien kann. Keine schlaflose Nacht haben Hotelier Felix Dietrich und Konzertveranstalter Christophe Schenk vom Samstag auf den Sonntag verbringen müssen. Petrus war den Initianten und Veranstalter um die aktuelle Oberengadiner Konzertreihe «Aimez-vous Brahms?» mehr als zugetan und zauberte für die sonntägliche Matinéeveranstaltung ein Bilderbuchwetter hin, welches manches Chormitglied des Ensemble Vocal Lausanne die ihnen unbekannte Silser Seenlandschaft mit un-

Nach dem Requiem...
Fürs Staunen blieb den Romands aber nicht viel Zeit, schliesslich waren sie zum Singen in die südöstliche Ecke der Schweiz gekommen. Am Samstagabend interpretierten sie mit «Ein deutsches Requiem» von Johannes Brahms (1833-1897) ein Schlüsselwerk der Romantik in der Kirche St. Peter ob Samedan. Unter der Leitung des Dirigenten Michel Corboz sorgten die rund dreissig Choristen vor gut gefüllten Rängen mit den Solisten Letizia Scherrer (Sopran) und Fabrice Hayoz (Bariton) für ein wunderbares Konzerterlebnis, das durch die Virtuosität der beiden Pianisten Simon Savoy und Boris Fringeli (Darbietung in der Fassung für Klavier zu vier Händen) noch gestärkt wurde.

...das musikalische Naturerlebnis

Tags darauf wurde das Kirchen- durch das Himmelsdach ausgetauscht. Die Zuschauer sassen für die konzertante Matinée nicht auf Kirchenbänken, sondern auf einer Alpwiese, die selbst viele Engadiner nicht kennen dürften. Gut zwanzig Fussminuten südwestlich vom Silser Hotel Waldhaus entfernt befindet sich unweit der Fedozer Alp Prepeir die Alp Clavadatsch. Hier formt die Landschaft eine natürliche Konzertarena mit einer herausragenden Akustik.

Ensemble Vocal Lausanne, das unter der Leitung von Jean-Claude Fasel ein Konzert im Freien bestritt, das keine Wölkchen und keine unsichere Intonation trübten. Interpretiert wurden mit der «Missa canonica» und den vier Gesängen für Frauenchor, Harfe und zwei Hörner op. 17 zwar Werke, die einem breiten Publikum nicht allzu geläufig sind, aber in diesem Ambiente eine sublimen «Freiluft-Gottesdienst»-Stimmung entwickelten. Nach einem Standortwechsel auf diesem Landschaftsplateau wurde es im zweiten Konzertteil dann rein instrumental, aber nicht minder hochklassig. Das Quatuor Sine Normine interpretierte zusammen mit der Klarinetistin Rossana Rossignoli das Streichquintett mit Klarinette op. 115 von Johannes Brahms.

Vogelgezitscher und leises Grillengezirp im Hintergrund, Schmetterlinge und Falter, die über die gemähte Wiese tanzten, vorzügliche Choristen und Instrumentalisten: Die rund hundert Konzertbesucher waren sich bewusst, dass sie an diesem Sonntagmorgen an diesem Kraftort eine musikalische und atmosphärische Sternstunde erleben, die sich so schnell nicht wieder ergeben würde. Es sei denn, dieses Ambiente wird künftig systematisch für Konzertveranstaltungen genutzt.



Chor und Zuhörer an der sonntäglichen Matinée auf Alp Clavadatsch.